

Frank Diersch



Frank Diersch
Vorstandszitzung der Unendlichkeit e.V. (Geldsäcke)
2013 Pinsel, Tusche, Marker auf Nobelhemdpappe
29,9 x 21,2 cm

- 1965 * in Berlin
Lehre zum Positivretuscheur
- 1985-87 Studium an der Fachschule für Werbung und Gestaltung, Berlin
- 1993-94 Stipendium, Meisterschüler an der Akademie der Künste Berlin,
- 1998 Egmont-Schaefer-Preis für Zeichnung
- seit 2005 Lehraufträge in Berlin, Hamburg, Wuppertal
lebt und arbeitet in Berlin und Woltersdorf an der Schleuse

Jörg Engelhardt



Jörg Engelhardt *KÖNIG KONG* 2013 digitale Zeichnung auf Fotografie, Aludibond 40 x 80 cm

- 1978 * in Wriezen
- 1999-2003 Goldschmiedeausbildung an der Staatlichen Zeichenakademie Hanau
- 2005 Gaststudium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
- 2005-11 Studium der Freien Kunst/Bildhauerei an der Hochschule für Künste Bremen, Diplom
- 2012 Meisterschüler bei Franka Hörschmeyer

Volker Henze



Volker Henze
Cage 19 (Ernst Jünger-Kreuz) 2013
Assemblage 52 x 52 x 4 cm

- 1950 * in Halle an der Saale
- 1969-70 Grundstudium an der Hochschule für industrielle Formgestaltung Halle
- 1972-77 Studium der Malerei an der Hochschule für bildende Künste Dresden, Diplom
- 1980 Umzug nach Berlin Prenzlauer Berg
- 2001-04 Lehrauftrag für Malerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
- 2004-06 Vertretung der Lehrstuhlprofessur für Malerei am Institut für Kunst der Universität Dortmund

Kai Klahre



Kai Klahre
alberich II 2012
Öl auf Aluminium
32 x 42 cm

- 1981 * in Halle / Saale
- 1999 Fachabitur Gestaltung
- 2000 Freies Institut für Kunst und Design
- 2003 Studium der freien Malerei an der AKBK Nürnberg bei Prof. Christine Colditz
- 2005 AKBK Nürnberg bei Prof. Thomas Hartmann
- 2008 Ernennung zum Meisterschüler von Prof. Hartmann
- seit 2003 Ausstellungen, Messebeteiligungen und Preise
lebt in Stadlern / Oberpfalz

Regina Nieke



Regina Nieke
ohne Titel (Grass 3) 2013
Acryl, Öl auf Leinwand
140 x 140 cm

- 1979 * am 14. Februar in Stuttgart
- 2001-04 Industrial Designstudium an der Universität der Künste Berlin u.a. bei Vivienne Westwood
- 2004-08 Studium der Malerei an der UdK bei Burkhard Held und Robert Lucander
- 2008-10 Meisterschülerin bei Burkhard Held an der UdK
- seit 2010 Ausstellungen und Stipendien im In- und Ausland
- 2011-12 Dorothea Konwiarz Stipendium
lebt in Berlin

Anna Franziska Schwarzbach



Anna Franziska Schwarzbach
Gold-Else streck dich - Taler
1997 Feinsilber 6 x 5,8 cm

- 1949 * in Rittersgrün / Erzgebirge
- 1968-73 Architekturstudium bei Selman Selmanagić an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
- 1973-75 Diplom-Architektin / Theaterbau
- 1975-79 Abendstudium Porträtplastik an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
- zahlreiche Aufträge für Werke im öffentlichen Raum und Kunstpreise
- seit 1977 freischaffende Bildhauerin in Berlin

Horst Engelhardt



Horst Engelhardt *Arche III* 2004 Mischtechnik 10,5 x 20,8 cm

- 1951 * in Leuben / Meißen
- 1967-69 Ausbildung und Arbeit als Steinmetz
- 1971-76 Studium an der Hochschule der bildenden Künste Dresden
- ab 1976 freischaffend in Eichwerder bei Wriezen im Oderbruch
- 1979-82 Meisterschüler an der Akademie der Künste bei Werner Stötzer

Simone Haack



Simone Haack *Star II* 2013 Öl auf Nessel 160 x 80 cm

- 1978 * in Rotenburg / Wümme, Niedersachsen
- 1997-2003 Studium der Freien Kunst an der Hochschule für Künste Bremen
- 2000/01 Unitec School of Visual Arts in Auckland, Neuseeland
- 2003/04 Meisterschülerin von Karin Kneffel
- 2004/05 DAAD-Jahresstipendium für Paris
- 2005/06 Jahresstipendium der Künstlerstätte Stuhr-Heiligenrode in Berlin
- 2009 Namibia- Stipendium, p.art.ners Berlin- Windhoek / Land Berlin
- 2010 Stipendium Kunstfonds Formine, Italien
- Stipendium der Stadt Gera, Artist in Residence

Horst Hüssel



Horst Hüssel *Zehn Bouff Habana*
1992 Ätzradierung 14,2 x 10,5 cm

- 1934 * in Greifswald
- 1940-53 Volksschule in Sternberg / Mecklenburg
große Stadtschule zu Wismar
Privatunterricht bei dem Tier-und Landschaftsmaler Paul Dreneck
Fachschule für angewandte Kunst in Wismar
- 1953/54 Grundstudium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden
- 1954-61 Studium der Malerei an der Hochschule für Bildende und Angewandte Kunst Berlin-Weißensee, Graphik an der Hochschule für Bildende Künste Berlin-Charlottenburg
- seit 1961 freier Graphiker und Autor in Berlin

Helge Leiberg



Helge Leiberg *Pierrot Lunaire* 1999
Lithografie 9/10 76 x 54 cm

- 1954 * in Dresden-Loschwitz
- 1973-78 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden
- seit 1978 Beschäftigung mit Free Jazz, Neuer Musik, Film, Tanz und deren multimedialer Verbindung
- 1984 Umzug nach Berlin-Charlottenburg
zahlreiche Ausstellungen und Projekte im In- und Ausland, u.a.
- 2010 „Kassandra“ Performance mit Christa Wolf, Schloss Neuhardenberg
- 2011 „PaulSteinPerformance“ im Theater Koblenz
lebt in Berlin und im Oderbruch

Ernst J. Petras



Ernst J. Petras
golden candy aus: sweet life
1993 Stahl
60 x 160 x 30 cm

- 1955 * in Potsdam
- 1981 Abendstudium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
- 1982-87 Studium an der Hochschule für Kunst und Design Halle
Burg Giebichenstein, Diplom
- seit 1987 freischaffend als Bildhauer
- seit 1990 Teilnahme an zahlreichen Bildhauersymposien, Ausstellungen sowie Lehrtätigkeiten im In- und Ausland
lebt in Neuenhagen und Berlin

Erika Stürmer-Alex



Erika Stürmer-Alex
aus: *Wetterwende* 2000
Malerei mit Objekt (vier Bilder in Reihung)
60 x 60 cm

- 1938 * in Wriezen
- 1958-63 Studium der Malerei, Grafik und Kunst am Bau an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst in Berlin Weißensee
- 1963-82 freiberuflich in Woltersdorf / Erkner
- seit 1963 Projekte, Ausstellungen, Stipendien und Preise im In- und Ausland
- seit 1980 zahlreiche Aufträge baubezogener Kunst
- 1982 Erwerb eines Gehöftes in Lietzen / Seelow als Wohn- und Arbeitsort
- 1993/94 Ehrengast der Villa Massimo in London und Rom
- 2004 Kunstpreis der Märkischen Oderzeitung



Geld

ist nicht nur ein unerlässliches, sondern auch ein unerschöpfliches Thema. Und selbst wenn man alles dazu wüsste, könnten doch nur einige Aspekte angedacht werden. Zunächst die Frage nach dem Unerlässlichen. Aber warum hier diese Notwendigkeit, da doch **Horst Hüssel** sagt, Geld sei nichts wert? Für ihn scheint Geld nur zum Aus- und Übermalen, als Rohstoff für Collagen oder zum Überzeichnen zu taugen. Die Geldscheine aus der Zeit der Inflation im letzten Jahrhundert, die noch immer billig auf Flohmärkten zu haben sind, geben ihm Recht. In China, wo man das Papier und später im 10. Jahrhundert die Note, also das Papiergeld erfand, sprach man zu jener Zeit vom *Fliegenden Geld* und seinen Geschichten. Natürlich weiß Hüssel davon. Der eigensinnige Papierkünstler und Poet hatte Anfang der 1990er Jahre interessanter Weise auch in eine künstlerisch entgegengesetzte Richtung gedacht. Für seine *RAETEREPUBLIK MEKELENBURG* „gründete“ er eine Bank und druckte eigene Banknoten, signiert vom *BANKPRAESIDENTEN Jan van Sterneberghe*, dem Künstler – wie könnte es anders sein – höchst persönlich selbst. Es war kein Zufall, dass gerade in dieser Zeit über den Wert des Geldes nachgedacht wurde; Hüssel blieb nicht der Einzige. 1993 gab es in Berlin Prenzlauer Berg eine Kunstaktion, zu dem fünfundfünfzig eingeladene Künstler, unter ihnen **Helge Leiberg**, Geldscheine, die sie *Knochengeld* nannten, herstellten und in Berliner Gaststätten für knapp zwei Monate in Umlauf brachten. Man bezog sich auf eine frühe Empfehlung des Tonnenphilosophen Diogenes, Geld aus stinkenden Knochen herzustellen, um den Umlauf zu sichern und so dem Werteverfall des Geldes und seiner *Verschattung*, wie es im Strategiepapier des Projektes heißt, zu entkommen. Zum Schluss fehlte eine beträchtliche Anzahl der für zwanzig Mark ausgegebenen Scheine – ihr künstlerischer Wert überstieg offenbar den zeitlich limitierten Wert als Zahlungsmittel. Auch die Münzen von **Anna Franziska Schwarzbach**, in Anlehnung an Geldmünzen von ihr als *Kunstgeld* bezeichnet, sind als kleine Reliefs kein Mittel im Finanzbereich, sondern skulpturale Werke, deren Wert im poetisch-bildnerischen Ausdruck liegt. Das Geld als Münze, Papierschein oder als immaterielle Zahl hat offenbar tatsächlich keinen Wert. Was in der Kunst dieser feinen wunderbaren

Werke gedanklich angestoßen wird, hat uns das Leben immer wieder und oft brutal gezeigt. **Erika Stürmer-Alex** fand dafür Bilder mit ihrer Reihe *Wetterwende*, geschaffen im Jahr 2000, als sich der Euro ankündigte und die alte Währung ihren Wert verlieren sollte. Nur das gültige Zahlungsmittel – wer und was seine Geltung bestimmt, sei hier nicht ausgeführt – wird von jedem unbedingt und existentiell benötigt. Da kann die leere Tasche, bildhaft ausgedrückt, wie in **Volker Henzes** Assemblage *Cage 19*, zum Kreuz werden. Oder ein Kontoauszug, dessen Habensaldo fast bei Null ist, wird zum Grund einer Zeichnung, die Bezug nimmt zum biblischen Motiv der Arche Noah; die kleine Arbeit von **Horst Engelhardt** aus dem Jahr 2004 ist zudem auch heute aktuell in Anbetracht der Flüchtlingsdramen in Südeuropa. Es wäre falsch zu behaupten, schuld sei die Formel des Geldes, diese geniale Erfindung, die auch die Möglichkeit der Verführung in sich trägt. Nein. Es ist die Verführbarkeit der menschlichen Natur, das Begehren nach mehr und mehr der limitierten Werte und Dinge wie Macht, Aufmerksamkeit, Besitz, Verfügbarkeit menschlicher Arbeitskraft oder materieller Güter – als ob ein endloses Mehr das süße Leben noch süßer machen könnte. *golden Candy* aus der Reihe *sweet life* von **Ernst J. Petras** jedenfalls ist so wunderbar caramelfarbig und riesig, dass es in keinen Mund mehr passt; aus hartem, kantigem Stahl geschmiedet, ist es im Gaumen ungenießbar. Oder als ob es uns zufriedener machte. **Kai Klahres** Figur des *alberich* hat sich nach dem *Ring der Nibelungen* freiwillig dazu verdammt, nur noch seinen Schatz zu hüten, dessen Vorrassung der Verzicht auf Liebe ist. In dieser geiz- und angstbeladenen, geduckten Anspannung wird hier selbst das schönste Gold stumpf und totengrau. Und ein *Star* erscheint noch trauriger in seiner sich selbst schützenden Haltung, wenn er, wie im Bild von **Simone Haack**, einen beeindruckenden goldenen Anzug trägt. So kann sich das dem Geld nah verwandte Gold den Schattenseiten des Erstrebten anverwandeln. Aber was hat ein muskelbepackter *HU HU* schreiender – computergezeichneter – Affe auf unserem Fünfzig-Euro-Schein zu suchen? Das Abbild bedeutender Persönlichkeiten gibt es auf diesen Scheinen nicht mehr. Vielleicht hat **Jörg Engelhardt** mit seinem *König Kong* einen „Platzhalter“ gesucht ... Eine klare Antwort lässt sich kaum erahnen.

Lothar Fiedler und Almut Kühne

improvisieren eine Performance zur Ausstellung mit Gitarre und Elektronik, Stimme und Texten.

Lothar Fiedler

ist seit 1980 als Improvisationsmusiker und Komponist mit verschiedenen eigenen Gruppen und Projekten tätig. Er arbeitet mit Musikern, Malern, Schriftstellern, Tänzern und Schauspielern in multimedialen Performances und internationalen Gastspielen zusammen, u.a. mit Christa Wolf, Corinna Harfouch, Peter Lohmeyer, Fine Kwiatkowski und A. R. Penck. Neben zahlreichen Solokonzerten improvisiert er seit vielen Jahren zur Overhead-Projektionsmalerei von Helge Leiberg. Lothar Fiedler lebt in Berlin und in Oberuckersee.

Almut Kühne

lebt in Berlin. Die Sängerin und Komponistin improvisiert, singt zeitgenössische und alte Musik, Jazz, deutsche Chansons und arbeitet in medienübergreifenden Projekten. 2009 erhielt sie den Berliner Studio-Preis.

Titelabbildung: Horst Hüssel *Kopf (Zehntausend Mark)* 2010 Originalbanknote illuminiert und überzeichnet 18 x 10 cm

Rücktitel: Simone Haack *Star II* 2013 Öl auf Nessel 160 x 80 cm

Apropos. Klarheit und Transparenz gibt es in der Welt des Geldes weniger. Sie ist zu groß und zu kompliziert geworden. In Anbetracht dessen ist es umso erstaunlicher, dass Forscher um den Makroökonom Gabriele Camera auf die Frage, wie Kooperation in großen unüberschaubaren Gruppen überhaupt möglich ist, herausgefunden haben, dass es das Geld ist, das das notwendige Vertrauen zwischen den Menschen stiftet. Das hat mit Glauben zu tun und reicht in den Bereich des Religiösen; reicht, ohne zu übertreiben, ins Jetzt zwischen Erde und Himmel, zwischen Apokalypse im *Grass* von **Regina Nieke** und **Frank Dierschs** *Vorstandssitzung der Unendlichkeit e.v.*.

Anke Zeisler
Waldsiedersdorf, 7./8.12.2013



Hauptgeschäftsstelle der Sparkasse MOL
Große Straße 2-3, 15344 Strausberg

Telefon +49 3341 340-1912
www.sparkasse-mol.de
tilo.braun-wangrin@sparkasse-mol.de

Öffnungszeiten
Montag, Freitag 8 – 15 Uhr
Dienstag, Donnerstag 8 – 18 Uhr
Mittwoch 9 – 13 Uhr

Die Ausstellung kann vom 16.1. bis 12.12.2014 während der Öffnungszeiten im Erdgeschoss, 1. Obergeschoss und in der FoyerGalerie besucht werden.

Anfahrt aus Berlin

mit dem Auto über die B1/5 nach Strausberg, Richtung Altstadt zur Großen Straße

mit der S-Bahn S 5 Richtung Strausberg bis Haltestelle Strausberg (Weiterfahrt mit der Straßenbahn bis Haltestelle Lustgarten) oder Richtung Strausberg Nord bis Haltestelle Strausberg Stadt

Geld

bildnerische Poetik zu einem unerlässlichen Thema

Konzept und Realisierung Anke Zeisler

Projekt im Auftrag der Sparkasse Märkisch-Oderland

realisiert durch kunst projekte e.v.
www.kunstprojekte-ev.de, anke.zeisler@kunstprojekte-ev.de

Layout Anke Zeisler
Grafische Umsetzung Manuel Schiga, StrausbergDesign
Druck Strausberger Offsetdruck

© 2013 bei den Künstlern und Anke Zeisler



Geld

bildnerische Poetik zu einem unerlässlichen Thema
2014

Malerei, Zeichnungen, Grafik, Mischtechniken, Assemblagen, Objekte